



## II. TEIL.

### SPEZIALITÄTEN.

**A**usser der historischen und stilistischen Einteilung, der wir bisher folgten, lässt sich der Exlibrisstoff noch in besonderen Unterabteilungen, in Spezialitäten, betrachten. Tatsächlich giebt es Exlibris-Sammler, die nur einzelne dieser Sparten sammeln oder sich nur für diese interessieren.

Da manche hier einschlägige Exlibris schon in vorhergehenden Kapiteln berührt wurden, so kann über manches kürzer hinweggegangen werden, zumal viele bereits im Titel genügende Erklärung finden.

#### *1. Doppel-Exlibris.*

Sie kommen nur in der älteren Zeit vor und entsprangen, abgesehen von den Doppel-Exlibris von Ehepaaren, der Absicht, das damit versehene Buch doppelt zu sichern; man findet sie zugleich im inneren Vorder- und im hinteren Hinterdeckel eingeklebt und zwar ein Porträt-Exlibris vorn und das zugehörige Wappen-Exlibris hinten oder umgekehrt; geschnitten waren sie, nach einem Exemplar der Hof- und Staatsbibliothek München zu urteilen, auf *einem* Holzstock und wurden erst nach dem

auf *ein* Stück Papier erfolgten Druck in der Mitte getrennt.

Die Sitte der Doppel-Exlibris hat sich nicht allgemein eingebürgert; einige wenige Beispiele seien hier genannt: Melchior *Schneider* und Frau Barbara, geb. Schöner, Augsburg, vermählt 1514\*); 2 kolorierte Wappenholzschnitte, beide nach innen zum Buchinhalt gewendet.

Dr. Sixtus *Kapsler* (früher irrtümlich mit S. Kercher bezeichnet), Herzog Albrechts V. von Bayern Physicus, 1560, Holzschnitte, Porträt und Wappen\*\*).

Dr. Franz *Pfeil*, Stadtsyndicus, Hamburg und Magdeburg, 1564, Holzschnitte, Porträt und Wappen\*\*\*).

Magister Hieronymus *Wolf*, Dr. th., Rektor, Stadtbibliothekar, Augsburg, 1574, Holzschnitte, Porträt und Wappen†).

Johann *Schwanberg*, Pfarrer, Frankfurt a. M., 1580, Kupferstiche, Porträt und Wappen††).

Johann Friedrich der Grossmütige, *Kurfürst von Sachsen*, und seine Gemahlin Sibylle von Jülich-Kleve, 15 . . , 2 Porträts mit Wappen†††).

Michael *Aschenbrenner*, Hofapotheker, Münzmeister, und Frau Christiana, geb. Musculus, Berlin 1588, Wappenholzschnitte§).

---

\*) Abgebildet: Leipziger Exlibris-Sammlung, Taf. 5.

\*\*\*) Abgebildet: Seyler, Exlibris-Taschenbuch, S. 42; vgl. E. L. Z. X. S. 76, sowie hier oben S. 52, 53.

\*\*\*) Abgebildet: Leipziger Exlibris-Sammlung, Taf. 25.

†) Abbildung: E. L. Z. IV. S. 46.

††) Abbildung: Leipziger Exlibris-Sammlung, Taf. 35.

†††) Abbildung: Lempertz, Bilderhefte, Exlibris, V. Blatt, A.

§) Abbildung: Lempertz, Bilderhefte, Exlibris, IV. Blatt, 4, 5.

*Kempter von Rietburg*, Tirol, c. 1650, 2 fast gleiche Wappen-Holzschnitte\*).

Johann Baptist *Gadner*, Presbyter, Bayern, 17 . . ., Stiche, Wappen und typographisches Blatt\*\*).

Georg Christof *Wilder*, Dekan, Nürnberg, 1806, Stiche von ihm; Denksteine.

Solche Doppel-Exlibris können heutzutage Eheleute, die nicht gemeinsame, sondern getrennte Exlibris führen, oder Besitzer mehrerer eigener Exlibris leicht anwenden, indem sie das eine Exlibris in den vorderen, das andere in den hinteren Deckel des Buches einkleben.

## 2. *Memorien- und Donatoren- (Geschenk-) Exlibris.*

Memorienzeichen sind diejenigen Exlibris, die durch Inschriften, Wappen und Porträts Verstorbener das Andenken an den vorherigen Besitzer einer Bibliothek bzw. einzelner Bücher, oder an einen Testator wach erhalten sollen; ebenso verhält es sich mit den Donatoren-Exlibris bezüglich des Geschenkgebers. Durch Erbschaft, Schenkung, Stiftungsgelder, Kauf kamen ja häufig kleinere Büchersammlungen in den Besitz anderer Bibliotheken, und diese einzelnen Thatsachen vermelden hauptsächlich in ihrem Inschriftsteile die Memorien- und Donatoren-Exlibris. Dadurch, dass sie manchmal historische Nachweise enthalten, decken sie sich zuweilen mit den historischen Exlibris (siehe 4, S. 489).

Derartige Exlibris sind z. B.:

2 des Kollegiums *St. Nikolaus in Wien* für die von Bischof Johann *Faber* von Wien 1540 gestifteten

\*) Abbildung: E. L. Z. VI. S. 115 bzw. VII, S. 32, VI.

\*\*\*) Abbildung: Seyler, Exlibris-Taschenbuch, S. 41.

Bücher\*); die Exlibris der Bücherschenkung des *Mainzer Erzbischofs Daniel Brendel von Hohenburg* an die *Jesuiten* zu Mainz, 1555, 1558\*\*), 1570, Wappen, dann des *Fuldaer Abts Balthasar von Dernburg* an die *Jesuiten* in Fulda, 1573, 1574, Wappen; Markus *Swyn*, Landvogt Norderdithmarschens, schenkte 1582 seine Bücher der Kirche der Stadt *Lunden*, was das Exlibris der Vorsatzblätter berichtet\*\*\*). Kloster *Heiligkreuz, Augsburg*, erhielt 1588 von Wolfgang Andreas *Rem* von Ketz, Propst zu Augsburg, über 1000 Bücher nebst mathematischen Instrumenten testamentarisch vermacht, was die Inschrift über dem Remschen Wappen besagt (abgebildet oben S. 160); die Kirchenbibliothek von *St. Maria Magdalena* zu *Breslau*, Donatorenzeichen *Breslauer Bürger* von 1579, Inschrift mit Hausmarke, Handmalerei †); 2 Exlibris des *Pfarrhofs* zu *St. Lorenz, Nürnberg*, 1618 und c. 1718 melden in einem Verse die Stiftung eines Bücherfonds durch Messerschmid *Johann Vennitzer*, Nürnberg, 2 Porträtstiche ††); *Universität Marburg*, Stiftung ihres Kanzlers *Johann Georg Estor*, 1768, 2 Kupferstiche, Wappen auf Postament; *Deutscher Ritter-Orden, Wien*, Büchergeschenk des Hoch- und Deutschmeisters *Erzherzog Eugen von Oesterreich*, 1898, Deutschordens-Wappen mit Inschrift.

\*) Abgebildet: Warneckes Exlibris-Buch, S. 6 und Seylers Exlibris-Taschenbuch S. 36.

\*\*) Abgebildet: E. L. Z. VII. S. 80.

\*\*\*) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 82.

†) Abgebildet: E. L. Z. VI. S. 14 und S. 26, III.

††) Abgebildet: E. L. Z. I. 1. S. 8; vgl. II. 4. S. 24. 2; und hier im II. Teil 10.

Diese Beispiele mögen genügen, obwohl sich noch einige andere anführen liessen.

### 3. *Widmungs-Exlibris.*

Diese sind solche Bibliothekzeichen, deren eigene Zeichnung und Stich, bezw. Platte, Cliché und Drucke vom Künstler oder einem Freunde der damit begabten Bibliothek dieser für ihre Bücher verehrt wurden; vgl. z. B. oben S. 253 Exlibris Alfons Kennedy von Graf La Rosée (c. 1769) und im II. Teil 8 das Exlibris des historischen Vereins der Pfalz. Ein solches Widmungs-Exlibris ist auch das vom damaligen Oberst von Prittwitz dem hessischen Feld-Artillerie-Regiment No. 25 dedicierte Exlibris, 1886, gezeichnet von August von Heyden, Berlin, sowie die drei Exlibris Cushing, Galesbury, 1896, Wilhelm von Scholz und Kurt Martens, München, 1897, von Walter Caspari, München.

Die Zahl dieser Gattung ist keine grosse.

### 4. *Historische Exlibris.*

Auch diese sind nicht zahlreich; es finden sich aber einige sehr interessante Blätter darunter. Man rechnet unter diese meist seltenen Blätter diejenigen, welche in und durch Inschriften eine historische Thatsache vermelden, die mit der betreffenden Bibliothek in engem Zusammenhang steht. Bei den älteren Beispielen ist dies stets ein kriegerisches Ereigniss; einige Exemplare der Memorienzeichen sind hier einschlägig. Unter die historischen Exlibris sind folgende zu zählen:

- a. Exlibris der *Bibliotheca Palatina*, Heidelberg und Rom, Kupferstich, 2 Grössen, von Rafael Sadeler, München, 1623, hier (S. 490) abgebildet. Nach der

Sum de Bibliotheca, quam Heidelbergam  
capta, Spolium fecit, &

P. M.

GREGORIO XV.

trophæum misit.

Maximilianus Vtriusq; Bauariæ Dux &c.  
S. R. I. Archidapifer<sup>us</sup> et Princeps Elector.



Anno Christi

CIC. ICCC. XXIII

Einnahme Heidelbergs durch die ligistische Armee unter Tilly, 1622, schenkte Kurfürst Maximilian von Bayern die wertvolle Heidelberger Bibliothek (im Wert von damals 80000 Kronen; u. A. 3500 Handschriften) dem Papst Gregor XV. und liess dieses Exlibris stechen und in die Bücher kleben, worauf die ganze Sammlung in 196 Kisten auf Maultieren über die Alpen nach Rom geschafft wurde, wo heute noch das Meiste im Vatikan vorhanden ist; nur ein kleiner Teil befindet sich seit 1815 wieder in Heidelberg. Dieses Exlibris dürfte wohl, neben dem Willibald Pirckheimerschen Exlibris von Albrecht Dürer (S. 112) das *interessanteste Bibliothekzeichen* sein, das überhaupt auf der Welt existiert\*).

- b. *Würzburg, Jesuitenkolleg*, 1634; nur typographisch, 4 Grössen bzw. Druckvarietäten; Abbildung und Geschichte siehe oben S. 350, 351\*\*).
- c. Johann Karl Wilhelm *Mochsen*, Leibarzt, Numismatiker, Berlin, 1757; das eine seiner 2 Bibliothekzeichen, von Johann Ernst Gericke, Berlin, Porträts- und Bibliothekansichts-Exlibris, enthält links durch brennende Bücherreihen mit dem Datum des Brandes 1753 einen Hinweis auf dieses Unglück, während der Rest des Blattes, mit Datum 1756, die wieder eingerichtete neue Bibliothek zeigt. Dieses Blatt\*\*\*) war jedenfalls vorbildlich für die 2 folgenden (S. 286).
- d. und e. 2 Exlibris Johann Georg Heinrich *Oelrichs*, Rektor zu Küstrin, Prorektor zu Berlin; das

\*) Abbildung und Geschichte: E. L. Z. II. 4. S. 12.

\*\*\*) Abbildung und Geschichte auch: E. L. Z. VI. S. 111, 112.

\*\*\*\*) Abbildung: in von Heinemanns Wolfenbüttler Exlibris-Sammlung, Taf. 139; vgl. auch die E. L. Z. V. S. 52.

eine, gestochen von Christian Benjamin Glassbach, Magdeburg; Landschafts- und Bibliotheksansicht, bezw. Wappen; beide mit Inschriften 1759. Das Ansichtsblatt zeigt oben einen Teil Küstrins mit einer Batterie der 1758 die Stadt beschiesenden Russen, sowie eine in die Oelrichssche Bibliothek einschlagende und zündende Bombe, unten die wieder in Berlin 1759 neuerstandene Bibliothek desselben Besitzers\*) (S. 286).

- f. *Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preussen* (heute Kaiser und Kaiserin), zu deren Hochzeit 1881 von der Korporation Berliner Buchhändler gestiftet, gezeichnet von Emil Doepler d. J., Berlin; Engel mit Ehewappen\*\*).
- g. Exlibris der † *Grossherzogin Sofie von Sachsen*, geb. Prinzessin der Niederlande, zu deren goldenen Hochzeit, 8. Oktober 1892, von Karl Teske, Schwerin, gefertigt; Steindruck in Grau und Gold; Ehewappen, Bildnisse von Goethe und Schiller; Datum der goldenen Hochzeit.
- h. Exlibris Marie Gabriele, *Prinzessin Ruprecht von Bayern*, geb. Herzogin in Bayern, zur Hochzeit, 10. Juli 1900, gezeichnet von Anna May, München; auf Sockel mit Inschrift und 2 bayrischen Wappen weibliche Gestalt mit Griffel, zwischen Rosen, vor 2 mit Flammenschalen gekrönten Pfeilern.
- i. Ernst *Goetz*, Fabrikbesitzer, Hauptmann d. L., Leipzig; von ihm selbst, 1895; mit Beethovenmotiv, Goethefigur und Bismarckbrief (Hinweise auf

---

\*) Abbildung: in Warneckes Exlibrisbuch, Taf. XIX.

\*\*\*) Abbildung: in Warneckes Exlibrisbuch, Taf. XXV.

die 3 bedeutendsten Deutschen des 19. Jahrhunderts, deren Werke in seiner Bibliothek vertreten sind), sowie dem Schlussvers der am Leipziger Siegesdenkmal befindlichen Inschriften, die Ernst Goetz verfasst hat\*).

k. Lothar Buderus *von Carlshausen*, württembergischer Rittmeister, Stuttgart, 1897, zur Erinnerung an die deutsche Centenarfeier Kaiser Wilhelm des Grossen mit dessen Porträt nach Franz von Lenbach; von Gustav Alms, Düsseldorf\*\*).

l.—n.: 3 Exlibris des »*Kaiser Wilhelm-Danks, Vereins der Soldatenfreunde*«, Berlin, 1898 und 99; l. mit deutschem Ritter, m. mit Porträt Kaiser Wilhelms des Grossen, deutschem Ritter und der Germania, n. mit Porträt Kaiser Wilhelms II.; l. *erstes Kolonial-Exlibris* für die Bibliothek der »deutschen Besatzung in Kiautschou« mit einem Satz aus einer Rede Kaiser Wilhelms II., d. d. 16. 12. 1897; n. Stiftung deutscher Verleger zum 10jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II., »Kaiserbücherei« \*\*\*). Die Ritter von l. u. m. sind nach Skizzen S. M. des Kaisers Wilhelm II.

o. Exlibris der »Kiautschou-Bibliothek«, *zweites Kolonial-Exlibris*, 1898, Stiftung des »Kiautschou-Bibliothek-Komitees« zu Berlin für die Büchersammlung im Artillerielager zu Tsintau; Schiff mit Umschrift †).

\*) Abbildung: E. L. Z. VIII. S. 76.

\*\*) Abbildung: E. L. Z. XI. S. 11.

\*\*\*) Abbildung: l.—n.: E. L. Z. IX. S. 50—53.

†) Abbildung: Ebenda.

p. Das folgende ist zwar kein deutsches Exlibris, jedoch infolge des Ausdrucks treuer Erinnerung an die unvergessliche Heimat und des dargestellten Wappens hier zu nennen: Exlibris der *historischen Gesellschaft der reformierten Kirche in den vereinigten Staaten Amerikas*, Lancaster, Pennsylvania, V. S. A., 1881. Dieses, einer Republik angehörende Blatt enthält das Wappen des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz von 1563; die Begründer der gen. Gesellschaft, meist Nachkommen von Auswanderern aus der alten Kurpfalz (heutige bayrische Rheinpfalz und das Heidelberger Land), wählten für ihr Exlibris das Wappen jenes pfälzischen Fürsten, der der reformierten Auffassung zuneigte und dem Calvinismus in Kurpfalz Eingang verschaffte; das Datum der Unterschrift, 1563, weist auf die Herausgabe des Heidelberger Katechismus hin, der das symbolische Buch der Reformierten ist. Die gleiche Anordnung der 3 Wappenschilder Pfalz, Bayern und Spanheim sieht man oft auf pfälzer Siegeln wie am Heidelberger Schlosse\*).

#### 5. *Ritterschafts-Exlibris.*

Die deutsche »Reichsritterschaft« bestand aus solchen Adeligen, die dem Kaiser und Reich unmittelbar unterstanden, jedoch nicht wie die anderen Reichsunmittelbaren Sitz und Stimme auf dem Reichstage hatten; verschiedene Ritterbünde vereinigten sich unter Kaiser Maximilian II. zur geschlossenen Reichsritterschaft. Diese teilte sich in den fränkischen, schwäbischen und rheinischen Ritterkreis,

---

\*) Abbildung und Geschichte: D. E. L. III. S. 7.

und jeder von diesen zerfiel wieder in »Kantone« oder »Orte« (15). 1806 fand die Reichsritterschaft durch die Mediatisierung ihr Ende.

Bei einzelnen Kantonen bestanden an den Hauptsitzen gemeinschaftliche Bibliotheken und von diesen hatten die folgenden auch Bibliothekzeichen:

- a. *Odenwald* (Ottenwald): Reichsadler mit Brustschild: Pferd vor Bäumen, Unterschrift; 3 Varietäten.
- b. *Steigerwald*: Springendes Einhorn vor Bäumen in Rokokorahme.
- c. *Schwaben* (Allgäu, Högau, Bodensee): Reichsadler mit Brustschild: Unter Kreuzschild Falke mit Scepter, Fisch mit Schwert.
- d. *Breisgau* (Vorderösterreich): In üppiger Kartusche St. Georg mit dem Drachen.
- e. *Mittelrhein*: Gevierter Schild zwischen Lorbeer- und Palmzweigen.
- f. *Oberrhein* (Orttenau): Reichsadler mit Brustschild: St. Georg mit dem Drachen.

Alle diese Exlibris sind Kupferstiche des 18. Jahrhunderts.

#### 6. Fürsten-Exlibris.

Da die deutschen Fürstlichkeiten häufig viel auf Wissenschaft, Litteratur und damit indirekt auf reichhaltige Bibliotheken gaben, so ist auch eine ziemliche Anzahl von Exlibris aus den Kreisen der deutschen Fürsten vorhanden. Da sich solche Bibliotheken vorwiegend noch im Besitz der Nachkommen oder staatlicher Bibliotheken befinden, so ist diese ob des hohen Standes oder der Berühmtheit des Besitzers interessante Art von Exlibris auch zu den selteneren zu zählen, zu-

mal deren Exlibris schwieriger erhältlich und daher nicht in jeder Sammlung zu finden sind. Ohne auch hier *alle* Fürsten-Exlibris nennen zu wollen, seien folgende *aus regierenden, souveränen Häusern* angeführt; wo nichts anderes angegeben ist, enthält die Darstellung hauptsächlich nur das Wappen\*).



Exlibris Seiner Majestät des deutschen Kaisers. Von E. Doepler d. J. (1896).

*a. Deutsches Reich:*

*Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preussen,*  
1896, von Emil Doepler d. J., hier abgebildet;  
Reichswappen mit dem hohen Orden des schwarzen

\*) Ueber Fürsten-Exlibris vgl. E. L. Z. III. S. 58—63 u. 81—86.

Adlers und ein aus Büchern gebildetes »W« (2 Grössen).

- 2 Exlibris *Auguste Viktoria, deutsche Kaiserin, Königin von Preussen*, geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein, 1893, von Georg Otto, Engel mit Ehewappen\*), und 1896 von Josef Sattler, Ehewappen auf Kreuz (2 Grössen).

*Friedrich III., deutscher Kaiser, König von Preussen*; noch als Kronprinz; »F.« mit deutscher Kronprinzenkrone und Inschrift; c. 1880.

- 2 Exlibris *Viktoria, deutsche Kaiserin, verwitwete Kaiserin Friedrich*, geb. kgl. Prinzessin von Grossbritannien und Irland, noch als Prinzessin, c. 1857; »V« unter Krone; sowie als Kaiserin-Wittwe, 1897, von Josef Sattler; Ehewappen (2 Grössen).

*b. Preussen:*

Ein Markgraf von Brandenburg, 15 .., nach Albrecht Dürer.

Johann Friedrich Herzog von Pommern, 1596.

Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preussen; vgl. vorstehend S. 492, f.\*\*).

Prinzessin Wilhelm, geb. Prinzessin zu Schleswig-Holstein, 1881, Engel mit Ehewappen.

Prinz Heinrich, Vice-Admiral, 1896; preussischer Adler in Vierpass; Entwurf von Prinz Ludwig von Battenberg.

Prinzessin Irene, geb. Prinzessin von Hessen, 1896; preussischer Adler und hessischer Löwe; Entwurf von Prinz Ludwig von Battenberg.

\*) Abgebildet: E. L. Z. III. S. 76/77.

\*\*\*) Abgebildet: Warneckes Exlibris-Buch, Tafel XXV.

Prinz Joachim Albrecht, 1899.

Prinz Adalbert, Admiral, 18..; typographisch mit Krone.

Prinz Adalbert, Prinz August Wilhelm u. Prinz Oskar,  
Söhne Kaiser Wilhelms II., 1900.

*c. Bayern:*

Wolfgang Pfalzgraf bei Rhein und Veldenz, Herzog  
von Bayern, 1559, von Virgil Solis\*).

Herzoglich bayrische Hofbibliothek, 1618, in zahl-  
reichen Grössen- und Stichvarietäten\*\*).

2 Exlibris Herzog Albrecht Sigismund, Bischof von  
Freising und Regensburg, 1650.

Herzog Max Philipp und seine Gemahlin Maria Febro-  
nia, geb. de la Tour d'Auvergne, 1670; Ehewappen.

Herzog Max Heinrich, Kurfürst-Erzbischof von Köln,  
16..

2 Exlibris Herzog Josef Klemens, Kurfürst-Erzbischof  
von Köln, c. 1715\*\*\*).

Maria Anna Karoline Pfalzgräfin bei Rhein, Herzogin  
von Bayern, geb. Pfalzgräfin, c. 1718.

Herzog Johann Theodor, Bischof von Freising, 1727.

Karl Philipp Kurfürst von der Pfalz, 1726†).

2 Exlibris Kurfürstin Maria Anna, geb. Prinzessin von  
Polen, c. 1770.

Herzog Klemens August, Kurfürst-Erzbischof von Köln,  
1760, einer der prachtliebendsten, reichsten, reise-

\*) Abgebildet hier S. 125 und in Zeitschrift für Bücherfreunde  
I. 6.; vgl. ebenda 9.

\*\*\*) Abgebildet oben S. 172, 187, 188, 208 u. in v. Heinemanns  
Wolfenbüttler Exlibris-Sammlung Tafel 4.

\*\*\*\*) Abgebildet oben S. 342.

†) Abgebildet: E. L. Z. III. S. 59.

und jagdlustigsten Fürsten seiner Zeit; gestochen von seinem Rat Bartholomeus Heinrich de Brockes,



*B.H. de Brockes SR<sup>ms</sup> ac REVM<sup>ms</sup> ELECTORIS Consil. inv. et fo. 1760*

Exlibris Klemens August, Kurfürst-Erzbischof von Köln.  
Von B. H. de Brockes (1760).

1760; hier oben abgebildet; es zeigt im Anschluss an eine von Ludwig XIV. von Frankreich, dem »roi soleil«, herrührende Sitte, den Namenszug von

Strahlen umgeben, als ob sonnengleicher Glanz von ihm und seinem Träger ausginge. Da dieser Kölner Kirchenfürst (1723) auch Bischof von Regensburg (1716), Münster und Paderborn (1719), Hildesheim (1724), Osnabrück (1728) und Deutschmeister (1732) war, so sieht man auch diese Bistums- etc. -Wappen auf den Wolken schweben.

Otto Prinz von Bayern, König von Griechenland, c. 1860; 3 Farbvarietäten.

2 Geschenkelibris König Ludwigs I. und II., c. 1848 und c. 1870; typographisch.

Prinz-Regent Luitpold, c. 1890; typographisch.

Marie Gabriele, Prinzessin Rupprecht, geb. Herzogin in Bayern, 1900; vgl. vorstehend S. 492, h.

*d. Württemberg:*

2 Exlibris Herzog Karl Christian Erdmann von Württemberg-Oels, c. 1780.

Königin Olga, geb. russische Grossfürstin, 187., Monogramm, Krone.

Herzogin Wera, geb. russische Grossfürstin, 187.; Monogramm, Krone.

Herzog Philipp, 1892.

2 Exlibris Prinz August, preussischer Generaloberst, 18.; typographisch.

Herzog Robert, 1901.

Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg, 1899.

Hier sind noch zu nennen die Exlibris Herzog Franz und Herzogin Mary Adelheid von Teck, White Lodge, 1896 und 1890, beide von Charles W. Sherborn, London, gestochen; Monogramme unter Krone.

*c. Sachsen:*

Kurfürstin Magdalena Sibylla, geb. Markgräfin von Brandenburg, c. 1630; Monogramm\*).

Johann Ernst VIII., Herzog von Sachsen-Saalfeld, c. 1680; Monogramm.

Sophie Hedwig, Gemahlin des Vorigen, geb. Herzogin von Sachsen-Merseburg, c. 1680; Monogramm.

4 Exlibris Herzog Ernst Friedrich Karl von Sachsen-Hildburghausen, zum Teil von Martin Tyroff, Nürnberg, 17..

2 Exlibris Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen-Eisenach, 1722\*\*).

Herzogin Luise Dorothea von Sachsen-Gotha, geb. Herzogin von Sachsen-Meiningen, c. 1760, mit »F. R. (= Fridericus Rex = König Friedrich der Grosse, dessen Verehrerin sie war) Vivat!«

Herzog Klemens Wenzel, Kurfürst-Erzbischof von Trier, c. 1790.

König Friedrich August I., 18..

König Friedrich August II., Kupferstichsammlung, 18..

Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, 18..

Peter (Dom Pedro) August Prinz von Sachsen-Coburg-Gotha, c. 1892 (vgl. oben S. 16).

Grossherzog Karl Alexander, Wartburg, Lutherbibliothek, 1895, von Ad. M. Hildebrandt, Berlin\*\*\*).

Grossherzogin Sophie, geb. Prinzessin der Niederlande, 1892, von Karl Teske; vgl. vorstehend S. 492, g.

\*) Abgebildet: E. L. Z. VI. S. 15.

\*\*\*) Eines abgebildet: v. Heinemann, Wolfenbüttler Exlibris-Sammlung, Tafel 126.

\*\*\*\*) Abgebildet: E. L. Z. V. S. 119.

Herzog Ernst zu Sachsen-Altenburg, 1887, von Ad. M. Hildebrandt.

Herzogliche Bibliothek zu Koburg, Herzog Alfred, 189.; 2 Farb- und 2 Wappenvarietäten.

Prinz Ferdinand von Sachsen-Koburg, Fürst von Bulgarien, 1892, 6 Farbvarietäten\*).

*f. Baden:*

Ein Markgraf, 17..

Markgräfin Karoline Luise, geb. Landgräfin zu Hessen-Darmstadt, c. 1780; typographisch; deutsch und französisch.

Markgraf Wilhelm, 187.; typographisch.

*g. Mecklenburg-Schwerin:*

6 Exlibris Herzog Ulrich, nach Lukas Cranach d. Ae., 1559, 73, 82, 90\*\*) (s. S. 136).

Herzog Johann Albrecht II., c. 1620\*\*).

Herzogin Luise Friederike, geb. Herzogin von Württemberg 17..\*\*).

Grossherzog Friedrich Franz I., 1816, von F. Rossmäsler\*\*).

Herzog Friedrich, c. 1780, Ludwigslust\*\*).

Grossherzog Friedrich Franz III., 1894, von Karl Teske und W. Behrens.

2 Exlibris Herzog Johann Albrecht, Regent, 1888, von Ad. M. Hildebrandt und 1892 von Karl Teske.

Erbgrossherzogin Auguste, geb. Prinzessin von Hessen-Homburg; (nach ihrem Tode) 1898.

\*) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 43; von der Originalplatte.

\*\*) Vgl. K. Teskes Monographie über Mecklenburgische Wappen und Exlibris, sowie E. L. Z. X. S. 88.

*h. Braunschweig:*

- 3 Exlibris Herzog Ludwig Rudolf, Lüneburg, c. 1730.  
 Herzogin Elisabeth Sophie Marie, Lüneburg, geb. Prinzessin von Holstein-Norburg, c. 1760.  
 Herzog Karl, Lüneburg, c. 1760.  
 Herzöge Karl und August, Oels, 17..  
 Herzog Friedrich August, Oels, 17.. (2 Grössen, zahlreiche Stich- und Farbvarietäten).  
 Herzog Friedrich Franz, 17..

*i. Hessen:*

- 2 Landgraf Friedrich, c. 1795.  
 Landgraf Karl, 17..  
 Prinzessin Luise, c. 1800.  
 Landgraf Gustav Adolf, Homburg, noch als Prinz von Hessen, c. 1845.  
 Grossherzogin Viktoria Melitta, geb. Herzogin von Sachsen, 1895, von Peter Halm, München.  
 »Fürstlich Battenbergsche Bibliothek«, vorübergehend gebraucht von Alexander Prinz von Battenberg, Fürst von Bulgarien, Graf von Hartenau, 187.; siegelförmig.  
 Ludwig Alexander Prinz von Battenberg, 189.; dem vorigen fast gleich.  
 Viktoria, Prinzessin Ludwig von Battenberg, geb. Prinzessin von Hessen, 189.  
 Heinrich Prinz von Battenberg, 188.  
 Beatrix, Prinzessin Heinrich von Battenberg, geb. Prinzessin von Grossbritannien und Irland, 189.  
 Heinrich Fürst von Hanau, 18..; typographisch.  
 Fürstin von Hanau, 18..; typographisch.

*k. Anhalt.*

Fürstin Henriette Katharina, 17 ..\*).

Elisabeth, Erbprinzessin Leopold, geb. Prinzessin von Hessen, 1898, von Georg Otto, Berlin.

*l. Oldenburg:*

Natalie, geb. Freiin Vogel von Friesenhof; gezeichnet von ihrer Tochter Friederike von Oldenburg, Gräfin von Welsburg, 1898; Ansicht von Schloss Brogyan.

*m. Schwarzburg:*

Ludwig Friedrich, Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, 179 .; (2 Exlibris), typographisch.

*n. Schleswig-Holstein:*

Herzog Ferdinand Leopold, Dekan zu Breslau, c. 1690.  
2 Exlibris Herzog Friedrich Karl Ludwig von Holstein-Beck, c. 1790.

*o. Nassau:*

Fürstlich Nassau-Dillenburgsche Bibliothek, 17 ..; typographisch.

*p. Oesterreich:*

Kaiserin Maria Anna, geb. Herzogin von Bayern, 16 ..; Monogramm, Kronen\*\*).

Erzherzogin Elisabeth, c. 1770; Rokoko\*\*\*).

Erzherzog Max Franz, Kurfürst-Erbbischof von Köln, c. 1785, von Charles Dupuis, Köln.

\*) Abgebildet: v. Heinemann, Wolfenbüttler Exlibris-Sammlung, Tafel 117.

\*\*\*) Abgebildet: E. L. Z. III. S. 76.

\*\*\*\*) Abgebildet: Zeitschrift für Bücherfreunde, III. 1. S. 24.

3 Exlibris Erzherzog Ferdinand, Grossherzog von Toskana, Kurfürst von Salzburg, c. 1803; vgl. oben S. 366.

Erzherzog Anton, c. 1834; Monogramm.

Erzherzog Friedrich, c. 1840; typographisch.

Erzherzog Maximilian, Kaiser von Mexiko, c. 1866.

Erzherzog Rudolf, Kronprinz, 188.; R mit Krone.

Erzherzog Franz Ferdinand Este, c. 1896.

Erzherzog Leopold, 189.

Erzherzog Eugen, 1899, von E. Krahl, Wien.

Zu erwähnen ist noch:

q. Sophie Albertine Prinzessin von *Schweden*, c. 1825, als Aebtissin von Quedlinburg; Wappen.

Aus *nicht souveränen, ehemals reichsunmittelbaren* fürstlichen, bezw. gräflichen Familien des sog. *hohen Adels* giebt es aus folgenden Häusern Exlibris:

Auersperg, Castell, Erbach, Fugger, Harrach, Hohenlohe, Isenburg, Khevenhüller, Königsegg, Leiningen, Leiningen-Westerburg, Oettingen, Rosenberg, Salm, Sayn-Wittgenstein, Schlitz gen. von Görtz, Schönborn, Schwarzenberg, Solms, Stolberg, Thurn und Taxis, Törring.

7. *Exlibris berühmter oder bekannterer Personen:*

In früheren Kapiteln sind schon manche Exlibris historisch bedeutsamer oder auch nur bekannterer Personen besprochen worden; ohne Berühmtheiten aus hochfürstlichem Stande (vgl. Seite 495 ff.) und ohne wieder alle angeben zu können, seien hier einzelne nur dem Namen nach genannt:



Exlibris Konrad Peutinger (1516).

Konrad *Peutinger*, Dr. j., kaiserlicher Rat, Gelehrter, Augsburg, 1516; sein schön gezeichnetes Exlibris hier (S. 506) abgebildet\*).



Exlibris Fürst Otto v. Bismarck. Von Lina Burger (1895).

Sebastian *von Rotenhan*, Humanist, Würzburg, 15..\*\*).  
Hieronymus *Baumgartner*, Rechtsgelehrter, Nürnberg,  
153.\*\*\*).

\*) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 79, So.

\*\*\*) Abgebildet oben S. 121.

\*\*\*\*) Abgebildet oben S. 123.

*Staatsmänner:*

Willibald *Pirckheimer*, Nürnberg, c. 1503; 3 Exlibris\*).  
 Christian Ernst *Graf zu Stolberg*, 1721; Wilhelm von  
*Humboldt*, Berlin, Gelehrter, 18..; Georg E. L.  
*Graf von Wintzingerode*, c. 1815; Otto *Fürst Bis-*  
*marck*, deutscher Reichskanzler, Berlin und Fried-  
 richsruh, 3 Exlibris, dessen eines, von Frau Lina  
 Burger, Leipzig, 1895, von den Leipziger Buchhänd-  
 lern in Büchern überreicht, hier (S. 507) abgebildet ist;  
 Eiche und Klee des alten Bismarckschen Wappens  
 sind zur Darstellung mit verwendet; das II. Exlibris  
 des Fürsten, in den von Paul Parey, Verlag, Berlin,  
 geschenkten Büchern, zeigt das fürstliche Wappen  
 auf Fürstenmantel, 188..; ein III. ist gezeichnet und  
 gewidmet von Dr. R. Forrer (Rerroff), Strassburg  
 i. Els., 1898: Faust mit Schwert, Schild, Tintenfass,  
 Sonne. Philipp *Fürst (Graf) zu Eulenburg*, deutscher  
 Botschafter, Wien, 1896, von J. Sattler.

*Geschichtsschreiber:*

Wiguleus *Hundt von Lauterpach*, bayrischer Kanzler,  
 München, 1556\*\*); Dr. W. *Lazius*, Wien, 1559, 60;  
 Thomas Heinrich *Gadebusch*, Greifswald, 1770\*\*\*);  
 Heinrich *Kohlrausch*, Schulmann, Hannover, 18..;  
 Johann Daniel *Schöpflin*, Strassburg i. Els., 2 Ex-  
 libris, 17..†); Dr. Johann Gustav *Droysen*, Berlin,  
 18..; Dr. Anton *Schlossar*: Graz, 1899.

\*) Abgebildet oben S. 112, 142.

\*\*\*) Abgebildet: E. L. Z. II. 3. S. 8 bezw. 18.

\*\*\*\*) Abgebildet oben S. 243.

†) Abgebildet oben S. 240.

*Geistliche und Kirchenhistoriker:*

Dr. Johann *Maier gen. Eck*, Professor, Pfarrer, päpstlicher Nuntius, Gegner Luthers, Ingolstadt, c. 1518, 22\*); Dr. Johann *Marbach*, Strassburg i. Els., c. 1550\*\*); Karl *Freiherr von Dalberg*, Erzbischof und letzter Kurfürst von Mainz, Fürstprimas des Rheinbunds, Grossherzog von Frankfurt, c. 1810—13; Karl August *von Hase*, Jena, 1873; Dr. Johann Josef Ignaz *von Döllinger*, Stiftspropst, München, 1866\*\*\*).

*Dichter:* Johann *Cuspinian-Spiessheimer*, Wien, c. 1520†); Johann Alexander *Brassicanus-Koel*, Tübingen, Wien, c. 1530††); Dr. th. Sebastian *Linck*, Ingolstadt, Freising, c. 1540†††); Sigmund *von Birken (Floridan)*, Nürnberg, c. 1670§); Nikolaus *Graf Zrinyi*, Feldherr und Dichter, Ungarn, 1646; Johann Wilhelm Ludwig *Gleim*, Berlin, 17..; August *von Kotzebue*, Mannheim, 181.; Eduard *Grisebach*, Berlin, 1881; Rainer Marie *Rilke*, Berlin, 1897§§); Otto Julius *Bierbaum*, München, 1896; Wilhelm *von Scholz*, München, 1897; Eduard *Stucken*, Berlin, 1899§§§); Oskar *Wiener*, Prag, 1900; Dr. Friedrich *Adler*, Prag, 1900; Dr. Hugo *Salus*, Prag, 1898;

\*) Abgebildet oben S. 130.

\*\*\*) Abgebildet: E. L. Z. VIII. S. 32.

\*\*\*\*) Abgebildet: E. L. Z. IX. S. 24.

†) Abgebildet: E. L. Z. IV, S. 112.

††) Abgebildet: E. L. Z. VII. S. 83.

†††) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 113.

§) Abgebildet oben S. 181.

§§) Abgebildet oben S. 474.

§§§) Abgebildet: E. L. Z. X. S. 42.

Jaroslav *Vrchlicky*, Prag, 1900; Marie *Aubin*, Reichenberg i. B., 1901.

*Schriftsteller*: Johann *Fischart* gen. *Mentzer*, Strassburg i. Els., Forbach, 15..\*); Johann Heinrich *Formey*, Berlin, 17..; Johann Christof *Gottsched* und Luise Adelgunde Viktoria *Gottschedin*, geb. Kulmus, Leipzig, 17..\*\*); Christof Friedrich *Nicolai*, Berlin, 17..; David *Friedländer*, Berlin, 17..; Paul *Lindau*, Berlin, 1877; Dr. Max *Halbe*, München, 1900; Otto Erich *Hartleben*, Berlin, 1898; Hermann *Sudermann*, Berlin, 1894; Dr. Otto *Braun*, München (†), 1895; Josef *Lauff*, Major a. D. und Dramaturg, Wiesbaden, 1899; Heinz *Tovotc*, Berlin, 1895; Ludwig *Jacobowsky*, Berlin (†), 1897; Karl *Busse*, Berlin, 1897; Hans *Müller-Brauel*, Zeven, c. 1897; Peter Hubert *Becker*, München, 1899; Frau Dr. Anna *Spier*, Frankfurt a. M., 1895; Dr. Hans *Erwers*, Düsseldorf, 1900; Felix *Lorenz*, Berlin, 1900; Hildgard *Wegscheider-Ziegler*, Berlin, 1900; Kurt *Martens*, München, 1897; Arthur *Holitzscher*, München, 1897; Alfred *Heymel*, München, 1899; Wolf *Graf Baudissin* (Freiherr von Schlicht), Dresden, 1900; Dr. Felix *Poppenberg*, Charlottenburg, 1895; Richard *Zoozmann*, Berlin, 1900; Dr. Hermann *Oeser*, Karlsruhe i. B., 1900; Peter *Hamecher*, Lechenich, 1900; Ottonmar *Enking*, Wismar, 1900; Dr. Rudolf *Lothar*, Wien, 1896; Gustav *Baron Suttner* (†), Wien, c. 1865; Wolfgang *von Wurzbach*, Wien, 1900; Arthur *von Wallpach*, Innsbruck, 1900; Paul *Leppin*, Prag, 1900.

\*) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 44.

\*\*\*) Abgebildet oben S. 263.

*Gotheforscher:*

Michael Bernays, (†), Professor, Karlsruhe i. B., c. 1892;  
Erich Schmidt, Professor, Berlin, 1896.

*Kunsthistoriker:*

Gustav Friedrich Konstantin Parthey, Berlin, 18..;  
Jakob Heinrich von Hefner-Alteneck, Geheim-Rat,  
München 18..; Ralf von Retberg-Wettbergen, Mün-  
chen, 18..; Rudolf Graf von Stillfried-Alcantara,  
Oberzeremonienmeister, Berlin 18..; Dr. Heinrich  
Kapdebo von Kapri, Wien, c. 1880; Dr. Karl  
Mayer von Mayerfels, München, 18..; Friedrich  
Warnecke, Geheimer Rat, Berlin, 187.—188.;  
Dr. Henry Thode, Professor, Heidelberg, 1895.

*Architekten:* Karl von Heidloff, Nürnberg, Hassfurt,  
18..; Gabriel Seidl, München, 1880; Bernhard  
Schring, Berlin, 1894; Heinrich Kronenberger, Mün-  
chen, 1895, 99; Theodor Fischer, München, 1899;  
Max Ostenrieder, München (s. S. 411), 1900; Bodo  
Ebhardt, Grunewald, 1900, 1901.

*Künstler:* Hans Sebald Beham, Nürnberg, Frankfurt a.  
M.; 1544\*); Joachim von Sandrart, Nürnberg, 15..;  
Georg Christian Kilian, Augsburg, 17..; Daniel  
Chodowiecki, Berlin, 17..\*\*); Max Klinger, Professor,  
Leipzig, 1895\*\*\*); Hans Thoma, Professor, Karls-  
ruhe, 1896; Ferdinand Graf Harrach, Berlin, 1893.  
Stefan Cauer, Bildhauer, Rom, 1897.

\*) Abgebildet: Oben S. 124.

\*\*\*) " " S. 265 und E. L. Z. VIII. 41.

\*\*\*) " " S. 465.

*Ferner*: Der Philosoph Arthur *Schopenhauer*, Frankfurt a. M., 18..\*); Susanne Katharina *von Klettenberg*, Goethes »schöne Seele«, Frankfurt a. M., 17..\*\*); Käth'chen *Schönkopf*, Leipzig, c. 1767\*\*\*); der Germanist und Litteraturhistoriker Friedrich *Zarncke*, Leipzig, c. 1875; der Orientalist Dr. Wilhelm *Gesenius*, Halle, 18..; der Mineralog L. *Rittinger*, Bergrat, Wien, 18..; Rudolf *Eitelberger Ritter von Edelberg*, Professor, Direktor des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Schriftsteller, Kunstforscher, 187.; der Komponist Hugo Wolf, Wien, 1897.

#### 8. *Exlibris öffentlicher Bibliotheken.*

Im Allgemeinen führen diese in Deutschland und Oesterreich keine bildlich ausgestatteten Exlibris, sondern wegen der meist grösseren Zahl an Bänden, nur Bibliothekstempel in blauer, roter, violetter oder schwarzer Farbe, die in der Regel nur den Namen der betreffenden Bibliothek enthalten. Dennoch ist eine Reihe von Exlibris öffentlicher staatlicher oder städtischer Bibliotheken bekannt, von denen ich hier einige nebst solchen von staatlichen Instituten, Gesellschaften und Vereinen, die ja auch oft allgemeinen Zwecken dienen, anführe:

*Berlin*: Französisches Seminar†), Gesellschaft naturforschender Freunde, 1873††); kollegialer Verein von

\*) Abgebildet: E. L. Z. VI. 65.

\*\*) „ E. L. Z. VII. 13; vgl. S. 259.

\*\*\*) „ E. L. Z. X. 51 und oben S. 260.

†) „ E. L. Z. II. 1. S. 14 und VIII. 36.

††) „ E. L. Z. V. 118.

praktischen Aerzten, 1837; Loge zu den 3 Weltkugeln, c. 1840; kgl. Bibliothek 1850, 53; Verein der Berliner, 1886; Verein Berliner Künstler, 18..; Reichsjustizamt, 189.; Reichsversicherungsamt, 189.; Reichsdruckerei, 1893; Reichspostamt, 1893, 99; Reichspostmuseum, 189.; Verein Herold, 1891, Exlibris-Verein, 1892; Deutscher Graveur-Verein, 1893; Bibliothek der Stadt Berlin, 1895; National-Galerie, 1895; Kunstgewerbe-Museum, 1895; Jahn-Verein, 1897; Volksbibliothek-Verein Wilmersdorf, 1897; Gesellschaft Nordwest-Kamerun, 1899; Diskonto-Gesellschaft, 1900; Deutscher Offiziers-Verein, 1900; Berliner Bau- und Spar-Verein, 1899; Amtsgericht I., 1900.

*München*: Hof- und Staatsbibliothek, 17. bis 19. Jahrhundert, grosse Anzahl von Darstellungs-, Stich- und Grössenvarietäten; Akademie der Wissenschaften, 1750 und 72; Deutsche Schulbibliothek, 17..; Kurpfalz-bayrisches Geheimes Landes-Archiv, 1803; Stadtarchiv 188.; städtisches Museum, 188.; Mailinger-Sammlung, 188.; Kunstbibliothek, 18..; Kupferstichkabinet, 186.; Maximilianeum 187.; Aerztlicher Verein, 189.; Malschule der Stadt, 1892; Kunstgewerbe-Verein, 1899.

*Dresden*: Kurfürstliche öffentliche Bibliothek, 17.., 4 Grössen, Kreuzschule, 18..

*Frankfurt a. M.*: Mitteldeutscher Kunstgewerbe-Verein, 188.; Stadtbibliothek, 1894; Rothschildsche öffentliche Bibliothek, 1897.

*Eppstein i. T.*: Evangelische Gemeinde, 1895.

*Posen*: Kaiser-Wilhelm-Bibliothek, 1898.

*Breslau*: Kunstgewerbe-Museum, 1900.

- Kassel*: Evangelisch-lutherisches Waisenhaus, 17..
- Halle a. S.*: Waisenhausbibliothek, 17..; Studentenkongvikt Tholuk, 1899; Kunstgewerbe-Verein, 1900.
- Frankfurt a. O.*: Akademie, 16..
- Marburg*: Universität 1768.
- Wernigerode*: Harzverein, 18..
- Hannover*: Englisch Book-Society, c. 1820; Heraldischer Verein zum Kleeblatt, 1897.
- Lüneburg*: Ratsbibliothek, 1570 und 16..
- Düsseldorf*: Künstler-Verein Malkasten 1899.
- Greifswald*: Gemeinnützige Lesebibliothek, 17..; Universität 188..
- Meldorf*: Museum Dithmarsischer Altertümer, 1900.
- Kiel*: Deutscher Volksbund, 1896.
- Stralsund*: Stadtbibliothek 18..
- Danzig*: Rats- und Senatsbibliothek, 16.. und 17..
- Königsberg i. P.*: Admiralität und Licentkollegium, c. 1726\*).
- Augsburg*: Stadtbibliothek, 1544 etc.; Akademie, 17..
- Nürnberg*: Stadtbibliothek, 16..; Germanisches Nationalmuseum, 1898; Künstlerklausur, 1897; Bibliothek der Albrecht-Dürer-Haus-Stiftung, 189..
- Neuburg a. D.*: Stadtbibliothek 188..
- Kempten*: Stadtbibliothek, 1880.
- Kaufbeuren*; Stadtbibliothek, c. 1740; Lesegesellschaft, 1821.
- Lindau*: Stadtbibliothek, c. 1600.
- Eichstätt*: Kgl. Bibliothek, 1900.
- Nördlingen*: Stadt- und Ratsbibliothek, 1602.
- Ansbach*: Karl-Alexander-Gymnasium, 17..

---

\*) Abbildung: Oben S. 271.

*Erlangen*: Bamberger Baderschule, 187.; Universität, 188.

*Speyer*: Historischer Verein der Pfalz, 1893; hier abgebildet; mit den Schilden Deutsches Reich (Adler), Bayern (Rauten), Pfalz (Löwe) in romanischer Umgebung (wegen zahlreicher romanischer Baureste in der Pfalz), gezeichnet von Professor Ad. M. Hilde-



—Karl Emich Graf zu Leiningen-Westerburg  
dem Historischen Verein der Pfalz 1893

Exlibris des Historischen Vereins der Pfalz. Von A. M. Hildebrandt (1893).

brandt, Berlin. Pfälzische Gesellschaft für Pharmazie, Technik und deren Grundwissenschaften, c. 1860 (Speyer).

*Frankenthal*: Altertums-Verein, 1896.

*Kaiserslautern*: Pfälzisches Gewerbe-Museum, 1895.

*Kolmar*: Litterarische Gesellschaft, c. 1780; Schongauergesellschaft, 1894.

*Strassburg i. Els.*: Stadtbibliothek, 18..; städtische Kunstsammlung, 1895.

- Zabern*: Museum, 188 ..
- Stuttgart* (München, Berlin): Gesellschaft der Bibliophilen, 1899, 1900.
- Tübingen*: Universität, 15 ..
- Oehringen*: Stadtbibliothek, 1509, c. 1536<sup>\*)</sup>.
- Fachsenfeld*: Dorfbibliothek, 1899<sup>\*\*</sup>).
- Heidelberg*: Bibliotheca Palatina, 1623 (vgl. vorstehend S. 490); Historisch-Litterarische Gesellschaft, c. 1760, Hochschule 1888.
- Freiburg i. Br.*: Universität und Konvikte Collegium Pacis und Sapienz, alle 3: 1756.
- Worms*: Paulus-Museum, 1891.
- Leipzig*: Stadtbibliothek, 1582 und 1899, Schöffenbibliothek, 17 ..; typographische Gesellschaft, 1898<sup>\*\*\*</sup>); Buchgewerbe-Verein, 1900.
- Eldena*: Staats- und landwirtschaftliche Akademie, c. 1840.
- Freiburg a. U.*: Jahnmuseum, 1899.
- Wittenberg* bzw. *Jena*: Universität, c. 1536<sup>†</sup>).
- Weimar*: Hofbibliothek, Sagenbibliothek Reinhold Köhler, 1894.
- Eisenach*: Regierungsbibliothek, c. 1820.
- Wartburg*: Lutherbibliothek, 1895<sup>††</sup>).
- Magdeburg*: Museum, 1900.
- Braunschweig*: Waisenhausbuchhandlung, 17 ..
- Hamburg*: Stadtarchiv 18 ..; Johanneum, 1894; Verband von Schülern der staatlichen Kunstgewerbe-

\*) Abgebildet: E. L. Z. VIII, S. 4 und oben S. 135.

\*\*\*) „ E. L. Z. IX, S. 82.

\*\*\*) „ E. L. Z. IX, S. 52, 53.

†) Abgebildet: E. L. Z. VII, S. 76 und oben S. 137.

††) „ E. L. Z. V, S. 119.

schule, 1897; Verein Treffass, 1898; öffentliche Bücherhalle, 1899.

*Schwerin*: Grossherzogl. Regierungsbibliothek, c. 1885.

*Rostock*: Landwirtschaftliche Bibliothek, 17 ..

*Gross-Lüsewitz*: Dorfbibliothek, 1900.

*Britische und ausländische Bibelgesellschaft*, 1883.

*Wien*: Orientalische Akademie, 17 ..\*); Stadtbibliothek, 18 ..; Verein Adler, 1887\*\*); polytechnisches Institut, 188 ..; Bibliothek und Historisches Museum der Stadt, 189 ..; Verein österreichischer Handels-Angestellter, 189 ..; Ministerium des Aeussern, 189 ..; Administrationsbibliothek des Ministeriums des Innern, 186 ..; Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen, 1899; Niederösterreichische Landesbibliothek, 189 ..; Gesellschaft für allgemeine Geschichtsforschung, 1900.

*Troppau*: Kaiser Franz-Josef-Museum, 1901.

*Pest*: Universität, 17 ..\*\*\*).

*Prag*: Universität, c. 1850 und 1875; Kunstgewerbliches Museum (nur 6 Entwürfe), 1900; Lese- und Redehalle der deutschen Studenten, 189 ..

*Krakau*: Jagellonenbibliothek, 18 ..

*Venedig*, unter österreichischer Herrschaft, Bibliothek S. Markus, c. 1850 (vgl. oben S. 367).

### 9. *Militär-Exlibris*:

Die meisten deutschen Regimenter benützen für ihre zahlreichen Bibliotheken keine Exlibris, sondern nur

---

\*) Abgebildet: Oben S. 244.

\*\*\*) „ Oben unter I. 11. A.

\*\*\*\*) „ Zeitschrift für Bücherfreunde IV. 1.

schwarze Stempel. Immerhin sind von einigen *Truppenteilen* Bibliothekzeichen vorhanden, die hier genannt seien, wobei natürlich solche militärischer *Personen* nicht mitgezählt sind, da es zu weit führen würde, hier auch die Exlibris von Offizieren mit aufzuzählen. Dass die Hauptausstattung der Exlibris von Truppenteilen (wie Offizieren) aus militärischen Emblemen besteht, ist nahe liegend; bei Marine-Exlibris treffen wir maritime Anklänge; doch findet sich auch wiederum das rein typographische Exlibris.

Einige wenige Militär-Exlibris sind von Italien, der Schweiz\*), Frankreich, Russland, Schweden, England und Amerika bekannt; von Deutschland seien — unter Weglassung der vielen Druckstempel — folgende erwähnt:

*Deutsches Reich, Preussen:*

*Kgl. Kriegsministerium*, Berlin, 1894, von Emil Doepler d. J., Marsbüste, Aehrenfeld, Fahnen, Kanonenrohr, Schwert, Bücher.

*Regiment der Gardes du Corps*, Potsdam, 1894, von Emil Doepler d. J.; Standarte, Pauken, Kürasse, Helme etc., Namenszug Kaiser Wilhelms II. (an Stelle des zuerst gezeichneten Brustbilds desselben\*\*).

*Westfälisches Ulanen-Regiment No. 5*, Düsseldorf, 1899, von Rittmeister Otto von La Valette, Düsseldorf; Trophäen, allegorische Figuren, Kampfszene etc.

---

\*) Erwähnenswert ist der passende Spruch auf einem Schweizer Militär-Exlibris der Berner Militär-Bibliothek von c. 1830: „Discat miles in otio, quod perficere possit in bello.“

\*\*) Vgl. E. L. Z. IV. S. 67.

*Offiziercorps des Brandenburgischen Train-Bataillons No. 3*, Spandau, 1901, von Georg Barloesius, Charlottenburg; Bücherregal, Adler, Eichbaumstumpf, darauf militärische Werke, Trainoffizier von 1790 und 1901, Standartentuch mit Inschrift, Karabiner, Säbel, Pferdeköpfe, Sattel.

*Artillerie- und Ingenieur-Schule*, Charlottenburg, 189., von v. C.; Feld- und Belagerungsgeschütze, Tafel, Schanzzeug, Wappen, Fahnen.

*Vereinigung ehemaliger Angehöriger des kgl. Feuerwerkspersonals*, Berlin, 1894; seit 1897 Exlibris; von Emil Doepler d. J.; brennende Bombe in Schild; Umschrift.

*Bayern:*

*Kurfürstliches Generalfeldmarschallleutnant Graf Holsteinsches Infanterie-Regiment* (Herzog Klement), heute 7. Infanterie-Regiment Prinz Leopold von Bayern, Bayreuth, c. 1775; typographisch.

*Kgl. 3. Linien-Infanterie-Regiment Herzog Karl*, Augsburg, c. 1806; älteres königliches Wappen, in Oval mit Umschrift.

*Dasselbe Regiment*, mit Inschrift Prinz Karl, c. 1825; älteres königliches Wappen auf Palm- und Eichenzweig; Inschrift unten.

*I. Kürassier-Regiment Prinz Karl*, München, c. 1840, jetziges I. schweres Reiter-Regiment; neueres königliches Wappen über Unterschrift.

*Kriegsarchiv*, München, 1892; auf blauem bzw. rosa Papier, von Gustav Kneesert, geheimen Kanzleirat, München; Umrahmung, oben königliches Wappen, unten die Schilde Bayern und Pfalz.

*Hessen:*

*Grossherzogliches hessisches Feldartillerie-Regiment No. 25* (Hessisches Artillerie-Corps), Darmstadt, 1886; von August von Heyden, Berlin; Kanonier mit Geschütz und Fahne.

*Ehemaliges Königreich Hannover:*

Offizierbibliothek des *VII. Kavallerie-Regiments Dragoner*, Nienburg a. W., 1792; hannöversches Pferd unter Krone; Unterschrift.

*Artillerie-Schule*, Hannover, c. 1825, von Johann Philipp Ganz, Hannover; Zelt, davor Pauken, Mörser, Petarde, Bomben, Geschütz, Schanzkorb, Putte mit Lorbeerkranz; Inschrift und oben: »G. R.« = Georgius (IV.) Rex.

*Ehemalige freie Stadt Frankfurt a. Main:*

Bibliothek der Offiziere des Linien-Infanterie-Bataillons Frankfurt a. Main, c. 1850; Wappen auf Waffen- und Fahnengruppe; Inschrift oben und unten.

*Kaiserliche Marine:*

*Deckoffiziersschule*, Kiel, 1894, von Georg Otto, Berlin, vor Felsen und Schilf Neptun mit moderner Schiffschraube; Reichs- und technische Anker-Wappenschilde.

*Deutsch-China:*

Die beiden oben S. 493 erwähnten Kiautschou-Exlibris im Artillerielager von Tsintau, 1898.

*Deutscher Offizier-Verein:*

Büchersammlung, Berlin, 1900; Fahnenträger in alter Rüstung, Wappenschild; Band mit Inschrift.

*Entwürfe* für Militär-Exlibris existieren für das preussische Infanterie-Regiment Nr. 24, Neu-Ruppin, Wappen und Inschriften, von Ad. M. Hildebrandt, Berlin; für ein Artillerie-Regiment, Geschütz, Mörser, Bombe, Granaten etc. mit Adler, von Richard Böhlend, Berlin; für die kaiserliche Marine-Akademie, Gebäude an Wasser, Anker, Schiffsfahne, Ruder, Wappen, oben Delphine, von Georg Otto, Berlin; alle 3 von 1894\*); ausserdem fürs Leib-Garde-Husaren-Regiment, Potsdam, 189., von Emil Doepler d. J., Berlin.

*Oesterreich:*

*Ingenieur-Akademie*, Wien, 17..; *Offiziers-Bibliothek* in Verona, als dieses österreichisch war, c. 1850, nur typographisch; *Theresianische Militär-Akademie*, Wiener Neustadt, 1901 (noch nicht vollendet).

10. *Porträt-Exlibris*\*\*).

Die Sitte, sein eigenes Bildniss auf dem Bibliothekzeichen anzubringen, ist sehr alt; denn wir finden Porträt-Exlibris schon Anfang des 16. Jahrhunderts. In dieser Zeit benützte man behufs erhöhter Sicherung (die oben S. 485 ff. erwähnten) Doppel-Exlibris, indem man das Porträt-Exlibris in den inneren vorderen, das dazu gehörige Wappen-Exlibris in den inneren hinteren Deckel (oder umgekehrt) einklebte; später gebrauchte man nur mehr Porträt-Exlibris allein. Unter diese darf man jene Blätter nicht zählen, die zwar ein Porträt zeigen und *manchmal* in Bücherdeckel eingeklebt wurden, die aber *kein Zeichen*

\*) Abbildungen: E. L. Z. IV. S. 67.

\*\*) Vgl. E. L. Z. II. 3. S. 20 und III. S. 35.

*des Besitzers* sind und nur als Erinnerungsblätter an eine im Buch vorkommende Person oder an einen Ahnen dienten. Das Charakteristischste für die Bezeichnung »Porträt-Exlibris« ist, dass das betreffende Exlibris das *Bildniss des Buchbesitzers* zeigt.

Bei manchem, der sich ein Exlibris mit seinem Ebenbild machen liess, mag das Motiv etwas Eitelkeit oder der Wunsch gewesen sein, sich auf lange Zeit bildlich zu verewigen; doch giebt das Exlibris des Johann Spiessheimer gen. Cuspinianus\*), von Schweinfurt, von c. 1520 selbst den Grund für ein Porträt-Exlibris *früherer Zeit* an: »Cuspinianus ut fures, si posset, arceat, hic suam imaginem posuit«, also die Absicht, mit grösserem Nachdruck »in effigie« an die Buchrückgabe zu mahnen und die Nichtrückgabe oder den Bücherdiebstahl zu verhindern. Direkten oder indirekten Erben einer Büchersammlung wird es immer interessant sein, das Bildniss des früheren, verwandten oder bekannten Bibliothekbesitzers aus den Büchern herausblicken zu sehen. In England und Amerika findet man ebenfalls öfters Porträt-Exlibris, in Frankreich auch, jedoch weniger.

Bei Bestimmung von Porträt-Exlibris muss man vorsichtig sein; denn besonders Exlibris der Neuzeit enthalten häufig Brustbilder oder Köpfe, die der Phantasie entsprungen sind und nur einem allgemeinen bildnerischen Schmuck dienen. Eine Unterabteilung liesse sich aus denjenigen Exlibris bilden, die Porträts von historisch hervortretenden Personen aufweisen, die Bezug auf die betreffende Fachbibliothek haben, den Besitzer selbst nicht darstellen und nur mit zur Ausstattung des Ex-

---

\*) E. L. Z. II. 3. S. 20 u. III. 35.

libris herangezogen wurden; so sind z. B. auf deutschen Exlibris angebracht: Die Bildnisse Kaiser Karls des Grossen, Kurfürst Johann Friedrich des Grossmütigen von Sachsen, des grossen Kurfürsten, der Kaiser Wilhelm I. und II., Hutten, Dante, Goethe, Schiller, Bismarck, Gutenberg, Pestalozzi, Beethoven, Bach, Wagner, Andersen, Gabelsberger, Nietzsche, Heine, Newton, Napoleon I., Homer, Sokrates etc.

Folgende Porträt-Exlibris seien angegeben:

- Dr. m. Johann *Spiessheimer*, *Cuspinianus*, Humanist, Dichter, Schriftsteller, c. 1520 \*).  
 Dr. m. Georg *Hobsinger*, Regensburg, 1539 \*\*); hier (S. 524) abgebildet.  
 Dr. Christof *Scheurl*, nebst Söhnen Georg und Christof, Nürnberg, c. 1540 \*\*\*).  
 Dr. m. Sixtus *Kapsser*, Leibarzt, München, 1560 †).  
 Dr. Franz *Pfeil*, Stadtsyndicus, Hamburg und Magdeburg, 1564 ††).  
 Dr. th. Hieronymus *Wolf*, Magister, Augsburg, 1574 †††).  
 Johann *Schwanberg*, Pfarrer, Frankfurt a. M., 1580 §).  
 Balthasar *Dorner*, Pfarrer, Munderkingen, 1583 §§).  
 Konrad *von Ofenbach*, Jurist, Frankfurt a. M. und Worms, 1583 §§§).

---

\*) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 112, 113; vgl. II. 3, S. 20.  
 \*\*) " E. L. Z. III. S. 34.  
 \*\*\*) " E. L. Z. II. 3. S. 4 u. 4. S. 24.  
 †) " oben S. 52, 53.  
 ††) " Burgers Leipziger Exlibris-Sammlung, Taf. 25.  
 †††) " E. L. Z. IV. S. 46, 47.  
 §) " Burgers Leipziger Exlibris-Sammlung, Taf. 35.  
 §§) " E. L. Z. VI. S. 8, 9.  
 §§§) " E. L. Z. VI. S. 12, 13.

Ulrich Herzog von Mecklenburg, Schwerin, Holzschnitte  
 von 1582, 86, Kupferstich von c. 1590\*  
 A. V. Hering, 1596.



Exlibris Dr. Georg Hobsinger (1539).

\*) Abgebildet: F. I., Z. X. 88, 89.



- Nikolaus *Ochsenbach*, Schlosshauptmann, Tübingen, 1598\*).
- Johann Dietrich *Freiherr von Muggenthal*, Domherr zu Salzburg, 15...
- Sebastian *von Rotenhan*, Humanist, Würzburg, 15..\*\*).
- Janus *von Holtz*, Breslau 15..
- Johann *Christalnik*, aus Kärnthen, Geistlicher, 15..
- Dr. J. Oswald *von Zimmern*, Professor, Ingolstadt, 1600.
- Peter *Vok Fürst Ursini Graf von Rosenberg*, 1609.
- Johann *Vennitzer*, Messerschmied, Nürnberg (Pfarrhof zu St. Lorenz) 1618\*\*\*) und 1730; letzteres hier (S. 525) abgebildet; Johann Vennitzer, geboren 1565, † 1629; dass dieses Exlibris nach seinem Tode entstanden ist, geht ausser aus dem Stechernamen auch daraus hervor, dass das Porträt eine Rose in der Hand hält, der Abgebildete somit »selig« ist.
- Johann *Hoefelius Ufenheim*, Jurist, Schweinfurt, 1635.
- Nikolaus *Graf Zrinyi*, Banus von Kroatien, ungarischer Dichter, Türkenbezwinger, c. 1646.
- Johann *Kissling* von Weissenstadt, 1664.
- Bernhard *Middendorp*, Jurist, Mathematiker, Lübeck, 1667.
- Georg Friedrich *Seuferheld*, Bürgermeister, Schwäbisch Hall, 1668.
- Georg *Szelepcheny*, Erzbischof von Gran, Primas von Ungarn, c. 1670.

---

\*) Abgebildet: E. L. Z. VI. 74, 75.

\*\*\*) „ oben S. 121.

\*\*\*\*) „ E. L. Z. I. 1. S. 9.

- Polycarp *Graf Kuenburg*, Bischof von Gurk, c. 1674.  
 Johann Baptist *Renz*, Pastor, Augsburg, 1697 \*).  
 Johann Burchard *Menken*, polnischer Rat, Historiograph, nach 1708.  
 C. G. *Oe*, 1741.  
 Dr. m. Johann Karl Wilhelm *Moehsen*, Leibarzt, Numismatiker, Berlin, 1757 \*\*).  
 Johann Bernhard *Nack*, Kaufmann, Frankfurt a. M., 1759.  
 Dr. Johann Georg *Kryniz*, 1769.  
 Friedrich *Roth-Scholz*, Verleger, Nürnberg, 17..  
 Quirin Josef *Chylik*, 17...  
 Martin *Reinhardt*, Pastor, Augsburg, 17..  
 2 Ferdinand *von Hosson*, Reichsherold, München; 17..;  
 (fraglich, ob Porträt?) (s. S. 279).  
 Sigismund *Graf von Spreti*, München, 17.. (desgl.).  
 Christof Heinrich *von Watzdorf*, kursächsischer und polnischer Kabinettsminister, 17.. \*\*\*) (desgl.).  
 Dr. Anton *Ruland*, Vorstand der Universitäts-Bibliothek Würzburg, 1874.  
 Friedrich *Warnecke*, Geheimer Rat, Berlin, 1878 (†) †).  
 Ludwig *Clericus*, Heraldiker, Magdeburg, c. 1885 (†) ††).  
 Therese *Gräfin Hahn-Basedow*, geb. Gräfin Henckel von Donnersmark, Basedow, 1890.  
 Karl Leonhard *Becker*, Kupferstecher, Bonn, 1893.  
 Albertine *Bachofen von Echt d. Ae.*, Wien, 1893 †††).  
 Klemens *Kissel*, Zeichner, Mainz 1893.

---

\*) Abgebildet: E. L. Z. II. 3. S. 19.

\*\*\*) " v. Heinemann, Taf. 139.

\*\*\*) " " Taf. 130.

†) " Warneckes Exlibrisbuch, Taf. XXVI.

††) " E. L. Z. III. S. 41, 42.

†††) " v. Heinemann, Taf. 159 u. E. L. Z. III. S. 67, 68.

- Friedrich Franz III., *Grossherzog von Mecklenburg*, Schwerin, 1894.  
 Georg *Pflümer*, Hameln, 1894 \*).  
 Hermann *Mocnnich*, Langensee, 1895.  
 August *von Eisenhart*, Staatsrat a. D., München, 1895.  
 Arnold *Hirth*, Verleger, Leipzig, 1896.  
 Hans *Müller-Brauel*, Schriftsteller, Zeven, c. 1896.  
 Dr. Hans *Brendicke*, Berlin, 1896.  
 Dr. Rudolf *Lothar*, Schriftsteller, Wien, 1896.  
 Else *Benndorf* (Frau Reiche), Wien, 1897.  
 Markus *Schüssler*, Nürnberg, 1897.  
 Hedwig *Lange*, Schauspielerin, München, 1897.  
 Rosa *Adamus*, Wien, 1898.  
 Isabella *Maess*, Friedenau, 1898.  
 Frau Caecilie *Wolbrandt*, Krefeld, 1898 \*\*).  
 Georg *Otto*, Maler, Graveur, Berlin, 1898.  
 Gertrud *Otto*, Berlin, 1898.  
 Ludwig August *Reuling*, Inspektor, München, 2 Porträt-Exlibris 1898 und 1900.  
 Ferdinand und Anna *Hirsch*, Frankfurt a. M., 1898.  
 Alois *Gebhart*, Maler, München, 1899.  
 Frau Helene *Schüssler*, Nürnberg, 1899 \*\*\*).  
 Adolf *Porsche*, Maler, Wien, 1899.  
 Eduard F. *Elkan*, Hamburg, 1899.  
 Dr. Hermann *Kluge*, Professor, Altenburg 1900.  
 F. *Böttcher*, Bildhauer und Holzschnitzer, Dresden, 1900.  
 Alfred *Rittleng*, Notar, Strassburg i. Els., 3 Porträt-Exlibris, 18 . . . , 1900 und 1901.

\*) Abgebildet: E. L. Z. IV. S. 121, 122.

\*\*\*) „ unten unter Musik-Exlibris II. Teil 16.

\*\*\*\*) „ E. L. Z. IX. S. 108, 109.

- Hans Lukas *von Cranach*, Schlosshauptmann, Wartburg, 1900 (abgebildet S. 543).  
 Eduard Lorenz *Meyer*, Handelsherr, Hamburg, (1895) 1900 (s. S. 447).  
 Richard *Zoozmann*, Dichter, Berlin, 1900; Porträt des Vaters (s. S. 418).  
 Dr. E. W. *Braun*, Direktor, Troppau, 1901.

### 11. Monogramm-Exlibris.

Diese, nur Buchstabenverschlingungen aufweisenden Bibliothekzeichen können zwar zur Not zur Ausschmückung eines Blattes verwandt werden, erfüllen aber den anderen *Hauptzweck*, das Buch zu *sichern*, d. h. *den Besitzer deutlich zu nennen, nicht*, oder nur beschränkt, und sind daher bei Neuanschaffung eines Exlibris *keineswegs empfehlenswert*; Monogramme passen auf Fächer, Briefbogen, Karten und Cigarrentaschen, Wagenschläge etc., aber zu Exlibris eignen sie sich aus dem angegebenen Grund nicht; dekorativ wirken sie auch nicht immer und bilden oft unauflösbare Rätsel.

Immerhin finden sich auch für diese Abart Beispiele vom 16.—19. Jahrhundert; einige wenige seien hier herausgegriffen:

Dr. Johann *Maier genannt Eck*, Ingolstadt 1518, 22 — vgl. oben S. 130 — dessen J.M.E.T.-Monogramm sich in Johannes Majoris (Maier) Eckius Theologus auflöst; vgl. noch 2 andere, Tengler und Tannstetter oben unter S. 131—134.

*Kaiserin Maria Anna*, M. A., c. 1610\*).

\*) Abgebildet: E. L. Z. VI. S. 15.

- Magdalene Sybille *Kurfürstin von Sachsen*, M. S. D., c. 1630\*).
- Johann Ernst VIII. *Herzog von Sachsen-Saalfeld* und seine Gemahlin Sophie Hedwig, J. E. D. S. und D. S. H., c. 1682.
- Herzog Ernst Friedrich Karl *von Sachsen-Hildburghausen*, E. F. C., c. 1714.
- Herzog Ludwig Rudolf *von Braunschweig*, L. R., c. 1730, etc.

12. *Universal-Exlibris\*\*).*

Sie dienen nicht einer einzelnen Person allein, sondern können, da namenlos, durch Einschreibung des Namens oder Einzeichnen des Wappens von jedermann, der sich eine Anzahl solcher unausgefüllter Blätter kauft, benützt werden. Natürlich sind persönliche, individuell gehaltene Exlibris den der Allgemeinheit dienenden Universal-Exlibris vorzuziehen; doch bleiben letztere für alle, die sich kein eigenes anschaffen können oder wollen, ein geeigneter Ersatz. Bemerkenswert ist, dass unter den 12 ältesten Exlibris vor 1500 bereits 2 Universal-Exlibris sind; das Bedürfnis danach war also frühzeitig vorhanden. Von den bis jetzt bekannten 25 Blättern dieser Art ist hier das interessanteste und älteste von 1489 abgebildet\*\*\*), in dem die Worte, »das puch und der schilt ist«, mit in den Holzstock eingeschnitten und abgedruckt, die Wappenlilien und der Name »michel

\*) Abgebildet: E. L. Z. III. S. 76.

\*\*) vgl. E. L. Z. X. S. 6—11 mit 4 Abbildungen und XI. S. 22.

\*\*\*) vgl. auch oben S. 104, 105.

Lorber« mit Tinte eingezeichnet sind. Das nächstälteste, auch vom Ende des 15. Jahrhunderts, zeigt einen leeren



Universal-Exlibris (1489).

Schild nebst Frau als Schildhalterin\*); eine Randleiste mit 20 verschiedenen Musikinstrumenten hat dasjenige, in dessen Mitte der bayrische Hofrat Erasmus Vend, München, 1567\*\*), sowie bei einem anderen, Franz Mandl von Deutenhofen, Günzburg 15 . .\*\*\*), ihre Wappen setzen liessen; ferner eine Randleiste mit architektonischem Aufbau, Säulen und imitierter Intarsia, das dreimal in Nördlingen benützt nachgewiesen ist, nämlich vom Stadtschreiber Wolfgang Vogelmann, 1533†), von Johann Christof Scherb, 1598††) und von der Ratsbibliothek Nördlingen, 1602. Ein Frankfurter Blatt, von c. 1886, wurde wiederholt dort benützt, so vom Kunstgewerbe-Verein, von der Stadtbibliothek und von August Osterrieth-Laurin, 1891. In neuester Zeit haben die Verlagsfirmen Spemann, Stuttgart, 1882, 86, 91, 1900, Paul Parey, Berlin, von 1880 an, S. Fischer, Berlin, 1898, Velhagen & Klasings Jugendschriften, Leipzig, 1899 †††), Union, Stuttgart, in »Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens«, 1899, in »Jugendgarten«, 1899, in der »Kamerad-Bibliothek«, 1899, in der »Kränzchen-Bibliothek«, 1899, R. Voigtländer, Leipzig, 1901, Universal-Exlibris in den inneren Vorderdeckel der Bücher ihres Verlags mit eingebunden; auch die »Gesellschaft der Bibliophilen«, Stuttgart, Berlin, München, hat in ihren beiden Publikationen ein hier ein-

\*) Abgebildet: E. L. Z. X. S. 8.

\*\*) „ E. L. Z. X. S. 8, 9.

\*\*\*) „ E. L. Z. IV. S. 116, 117 und Seylers Exlibris-handbuch S. 54.

†) Abgebildet: Burgers Leipziger Exlibris-Sammlung, Taf. 14.

††) „ E. L. Z. VII. S. 110, 111.

†††) „ E. L. Z. X. S. 10.

schlägiges, gleichmässiges Rokoko-Exlibris (1899), bzw. ein Exlibris mit stilisierten Blumen (1900), in die nur der Name des betreffenden Mitglieds eingefügt wird. Ferner verteilte der Verein »Berliner Presse« am Ballfest des 26. Januar 1901 als Damenspende ein Universal-Exlibris in einem Band »Jungbrunnen« \*).

### 13. Exlibris von Bühnengehörigen und Musik-Künstlern.

Solche sind nur aus der Neuzeit bekannt geworden. Zur Darstellung ist meist die Theatermaske verwendet, doch auch Leyer, Rollenhefte, Bücher und der erstrebte, oft verdiente Lorbeer. Da die Mehrzahl der Bühnengehörigen dem Wechsel des Wohnorts unterworfen ist, so besitzt sie auch meistens keine eigenen Büchersammlungen oder Exlibris. Daher gehören auch letztere hier zu den selteneren Erscheinungen. Einige seien hier genannt:

Anton — und Hedwig — *Wozworsky*, Opernsänger, Berlin, 1898; von Josef Sattler; 2 Musiker in einem Buche\*\*).

Emil *Gerhäuser*, Kammersänger, München, 1896; von Fritz Erler; nackte Harfenspielerin.

Matthieu *Lützenkirchen*, Schauspieler, München, 1897; von Emil Orlik; Buch, Maske, Eule.

Paul *Hilden*, Schauspieler (†), 1894 in Augsburg; von Klemens Kissel; weibliche Figur mit 2 Schilden einer Loge und der Schlaraffia.

Hermann *Knispel*, Hofschauspieler, Darmstadt, 1899;

\*) Abgebildet: E. L. Z. XI. S. 23.

\*\*\*) Abgebildet: Archiv für Buchgewerbe XXXVII., 11-12, S. 444 und 445.

von Kurt Kempin; Todtenschädel mit Lorbeer auf Büchern.

Josef *Lewinsky*, der bekannte Tragöde vom Burgtheater, Wien, 1892, von Hans Macht; Nische mit Krone, Maske, Kissen mit den 3 Ringen aus Lessings Nathan dem Weisen (einer der Hauptrollen Lewinskys), Schwert und Lorbeerzweig.

Hugo *Thimig*, Schauspieler vom Burgtheater, Wien, c. 1890; von William Unger; Rolle, Maske, Pritsche etc.

Nelly *Brodmann*, Hofopernsängerin, Wiesbaden, 1898, von Hermann Hirzel; Waldblösse mit Apollostatue, Lyra, stilisierte Pflanzen.

Hedwig *Lange*, Schauspielerin, München, 3 Exlibris, davon 2 von Walter Schulte vom Brühl, 1897, *a.* ein langes, anspielend auf den Namen, Vase mit Blumen, *b.* Buch mit Maske, umgeben von Köpfen, die die Besitzerin in verschiedenen Rollen darstellen, *c.* Lyra aus Lorbeer, darin 2 Masken, Spiegel mit »Veritas«.

Rudi *Stehle*, Schauspielerin, Wiesbaden 1900; von Walther Schulte vom Brühl; Vers, Maske, Lorbeer, Blumen.

Luise *Linden*, Hofopernsängerin, München, von Sigmund von Suchodolski, 1900, Genius, Maske, Lorbeer etc.

Hier seien ferner noch die Exlibris genannt von:

Wolf Christof *von Enzestorf*, Musiker, Oesterreich, 1575, von Martin Rota\*); Hermann *Levi*, Hofkapellmeister (†), München und Partenkirchen, 1898, von

---

\*) Abgebildet: Oben S. 145.

Hans Thoma; Jüngling mit Buch, Schlange, Löwe; Konzertsängerin Marcella (Stengel-) *Sembrich*, Dresden, 1892, von Ad. M. Hildebrandt, über 3 Schilden mit Frankfurter Adler, Harfe und Leyer: Melodie und singender Vogel, Lorbeer- und Palmzweig; Konzertsängerin Frau Klementine (Mayr-) *Schönfeld*, München, 1896, von Fritz Erler, weiblicher Kopf, singender Vogel, Rosenzweig; Pianistin Elsa *Rau*, Berlin, von E. Walther (Amerikaner, Paris, 1900), weibliche Halbfigur.

#### 14. Kinder-Exlibris:

Auch in Deutschland ist es, wie in England und Amerika, in der Neuzeit aufgekommen, eigene Exlibris für Kinderbibliotheken zu schaffen und so in der Jugend bereits den Sinn für Bücher und Kunst zu wecken. Von den wenigen Kinder-Exlibris seien hier erwähnt:

Walter, Hildegard und Götz *Buderus von Carlshausen*, Stuttgart, 1897, von Paul Voigt; hier (S. 536) abgebildet; Arbeitspult und Weihnachtsbaum mit Spielzeug. Isabella *Maess*, Friedenau, 1890; von ihrem Vater Julius; Mädchen mit Buch, Maiglöckchen, Schmetterling.

Hedwig *Warnecke*, Berlin, 1893, von Josef Sattler; lesender Bauer.

Waltrud *Schulte vom Brühl*, Wiesbaden, 1895, von deren Vater Walther; Mädchen am Arbeitstisch mit Bilderbuch \*).

Karl Egon *von Heinz*, Berlin, 1898; stilisierte Blume. Heinrich und Peter *Wolbrandt*, Krefeld, 1899, und

\*) Abgebildet: Labouchere, ladies bookplates, S. 229.

Luise *Wolbrandt*, 1900; von deren Vater Karl, stilisierte Blumen.

Leo und Rudolf *Löffler*, Frankfurt a. M., 1899 nach Skizzen von Frau Madeleine Hoffmann, Frankfurt a. M., Knaben, auf Büchern sitzend.



Exlibris Walter, Hildegard und Götz Buderus von Carlshausen.  
Von Paul Voigt (1897).

Renata, Benita, Verena *Freiinen von Fölkersam*, Riga, Mitau und Libau, 1899, von Armin Freiherrn von

Fölkersam; Kinderköpfe bzw. Halbfiguren mit Wappenschild.

Universal-Exlibris der Jugendschriften von *Velhagen und Klasing*, Leipzig, 1899, von Alexander Zick; lesender Knabe neben Spielzeug.

Catherine Josefine Lucile, Charlie B. und Martin Noël *Schiff*, London, 1900, von Oskar Schwindrazheim, Hamburg.

Wolf und Hans *Freiherren von Dachenhausen*, Radymno, 1900, von ihrem Vetter Alexander.

Lisi *Reinherz*, München, 1901, von Hugo M. Roeckl.

#### 15. Damen-Exlibris.

Ueber dieses Thema liesse sich eine eigene Monographie schreiben, da es etwa 500 deutsche und einige österreichische Damen-Exlibris giebt, die reich an Vielseitigkeit der Darstellung sind. Ein genaueres Eingehen an dieser Stelle verbietet der Raum; daher sei hier nur folgendes bemerkt:

Das *älteste* Frauenexlibris ist das mit Ehwappen des Wilhelm *von Zell* und seiner Frau, deren Vor- und Geburtsname unbekannt ist\*). Die nächstältesten Frauenexlibris sind das der Wittwe Radigunda *Gossenbrot*, geb. Eggenberger, zu Füssen, c. 1500, 1502, Ehwappen in geviertem Schild\*\*), und das der Frau Barbara *Schneider* geb. Schöner, Augsburg, c. 1514, 20, koloriertes Wappen\*\*\*). Die ältesten datierten sind das des Martin

\*) Abgebildet: Warnecke, Exlibrisbuch, S. 9.

\*\*) Abgebildet: E. L. Z. II. 2. S. 2, 3; vgl. ebenda S. 10 und X. S. 23. Vgl. Labouchere, *ladys-bookplates*, S. 206, 207.

\*\*\*) Abgebildet: K. Burger, *Leipziger Exlibris-Sammlung*, Taf. 5 b.

*Pfnzing* d. Ae. und seiner Frau Anna, geb. Löffelholz von Colberg, Nürnberg, 1543, koloriertes Ehewappen in Kranz, sowie das Wappenexlibris der Frau Christiana *Aschenbrenner*, geb. Musculus, Berlin, 1588\*). Im 17. Jahrhundert sind c. 5, im 18. c. 40, im 19. bis 1870 c. 15 Damenexlibris bekannt; der Rest von c. 440 fällt auf die Neuzeit von 1871—1901. Die Mehrzahl der Exlibris aus dem 18. Jahrhundert gehörte Damen aus fürstlichem und hochadeligem Geblüt.

In diesem Buche sind verschiedene Damenexlibris abgebildet, die hier mit als Illustrationen betrachtet werden mögen, so S. 177 Klara *Kress von Kressenstein*, Nürnberg, 1645; S. 210 Sophie Marie Charlotte von *Feetze*, Berlin, 17..; S. 230 Maria Anna *Gräfin von Fugger*, Augsburg, 17..; S. 263 Luise Adelgunde Victorie *Gottsched*, Leipzig, c. 1750—1760; S. 411 bzw. 413 Margarethe *Strauss*, Magdeburg, 1899, Philippine *Kuhn*, Innsbruck, 1899; S. 393 Lydia *Freifrau v. Sterneck*, S. 381, 478; Magda *Gräfin zu Leiningen-Westerburg*, 1896 u. 99.

Um auch hier eine Abbildung zu bringen, sei das Exlibris der Frau Alice *Meyer*, Hamburg, 1895, gezeichnet von ihrem Gatten Eduard Lorenz Meyer, hier (S. 539) wiedergegeben.

Ueber »Damenexlibris« hat Fräulein Norna *Labouchere*, London, 1895, ein eigenes, vortreffliches Buch geschrieben, das folgende Abbildungen *deutscher Damenexlibris* brachte: S. 221 Elise *Freiin Koenig*, Stuttgart, 1873; 224 Olga Königin von Württemberg, 18..; 225 Gräfin Marie Anna *Przechorsowsky* 17..; 226 Herzogin von Kurland 18..; 227 Deutsche Kaiserin Auguste Viktoria, 1893; 228 Gräfin

---

\*) Abgebildet in H. Lempertz' Bilderheften.

Seinsheim, München, 18...; 228 Ilse Warnecke, Berlin, 1893; 229 Waltrud Schulte, Wiesbaden, 1895; 230 Nonnenkloster Notre Dame, Offenburg, 1895; 233 Camilla Freifrau von Mirbach, Berlin, 1891; 334 Albertine Bach-



Exlibris Alice Meyer. Von Eduard Lorenz Meyer (1895).

ofen von Echt d. J., Wien, 1891, d. Ae., Wien, 1893; 341 Magda Gräfin zu Leiningen-Westerburg, Neupasing-München, 1892.

In diesem Buche des Fräuleins Labouchere sind von den 2114 angegebenen Damenexlibris 1912 englische, 202 nichtenglische, darunter 110 deutsche und österreichische aufgeführt.

Die zeichnerische Ausstattung der Damenexlibris besteht aus Stamm- und Ehewappen, Innenräumen, Landschaften, Lieblingsblumen, -Beschäftigungen, -Büchern, Noten, Stickereien etc.

### 16. *Musik- und Landschafts-Exlibris.*

Auch über diese Arten liessen sich Sonderabhandlungen schreiben; hier sei jedoch nur folgendes bemerkt:

Zu den *Musik-Exlibris* zählt man diejenigen Blätter, die als Hauptgegenstand oder in der Ornamentierung musikalische Instrumente, wie Klaviere, Harfen, Leyern, Flöten, Geigen, Trommeln, Trompeten, Zithern, Glocken etc., oder Noten enthalten; die Zahl solcher Musikexlibris in Deutschland-Oesterreich beträgt c. 220; vom 16. Jahrhundert c. 6, vom 17. c. 6, vom 18. c. 27; der Rest von c. 170 entstammt der Neuzeit.

In diesen Zahlen sind natürlich die vielen Exlibris *nicht* mitgerechnet, die in ihren *Wappen* Musikinstrumente enthalten; da diese nur Bestandteile des *Wappens*, sog. Wappenbilder sind und nicht zur Ausschmückung der Exlibriszeichnung selbst dienen, so fallen sie *nicht* unter die Rubrik »Musikexlibris«.

Auch die Musikexlibris sind bereits in einer Monographie behandelt; J. F. *Verster*-Amsterdam gab 1897 ein Heft mit 40 Abbildungen von Musikexlibris heraus. Seine Spezialsammlung von solchen beträgt — hier Instrumente *in Wappen mitgerechnet* — 1150, davon 186 deutsche, 658 englische.

Das merkwürdigste Musikexlibris — wohl auch das älteste — ist jedenfalls das oben unter II. 12. genannte *Universal-Exlibris* von c. 1567, dessen Randleiste 20 verschiedene Musikinstrumente jener Zeit aufweist, die

kulturhistorisch hochinteressant sind\*). Bemerkenswert ist das Musikexlibris Johann Friedrich *von Uffenbach*, Rat und Schöffe, Frankfurt a. M., von ihm selbst, 1723,



Exlibris Caecilie Wolbrandt. Von Karl Wolbrandt (1898).

mit Spinnet, Lied, Violine, Bassgeige, Cello, Mandoline und Büchern\*\*). Ein reizendes modernes ist das der

\*) Abgebildet: E. L. Z. X. S. 8, 9.

\*\*\*) Abgebildet: Englische E. L. Z. 1896, VI. 8.

Frau Valerie *Brettauer*, Triest, von W. Behrens, Nürnberg, 1898, mit Klavier\*). Als Probe eines Musikexlibris ist hier (S. 541) das Exlibris Frau Caecilie *Wolbrandt*, Krefeld, von ihrem Gatten Karl, 1898, abgebildet; Leyer und Lilie als Symbol der Patronin der Musik, der heiligen Caecilie. Besonders erwähnenswert ist das prächtige, grosse und figurenreiche Musikexlibris der Frau Margarethe *Strauss*, Magdeburg, 1900, radiert von Franz Stassen, Berlin (Polyhymnia; musikalische Inspiration durch den Kuss des Genius).

An *Landschafts-Exlibris* giebt es in Deutschland und Oesterreich etwas über 200, die *wirklich bestehende Ortsansichten* wiedergeben; die Zahl der mit *Phantasie-Landschaften* ist eine weit grössere.

Das älteste Exlibris mit Wiedergabe einer *wirklichen* Landschaft ist das des Pfarrers Balthasar *Dorner*, Munderkingen, 1583, auch Porträtexlibris\*\*), mit Ansichten von Munderkingen und Kloster Marchthal. Bemerkenswert ist auch das des »*Conventus Societatis Litterariae*« (C. S. L.) = der litterarischen Gesellschaft zu *Heidelberg*, c. 1760–64, mit Heidelberg, Neckar und dem 1690 von Melac verbrannten Schlosse, von Egidius Verelst, Mannheim und München\*\*\*).

Als Beispiel eines Landschaftsexlibris ist (S. 543) das Exlibris des Schlosshauptmanns der Wartburg, Hans Lukas von Cranach, Majors, 1900, — auch Porträt-Exlibris — von Georg Barloesius, Charlottenburg, mit

\*) Abgebildet: Zeitschrift für Bücherfreunde IV. 1. und Englische E. L. Z. 1900 X. S. 86.

\*\*) Abgebildet: E. L. Z. VI. 8, 9.

\*\*\*) Ein Teil der Landschaftsexlibris besprochen: E. L. Z. IV. S. 24–33, mit 6 Abbildungen, und ebenda S. 63.

dem Landgrafen-Palas und dem Thorbau der Wartburg, abgebildet.

Von nichtdeutschen Exlibris sei das für Louis Blumfeld, London, 1897, von Edgar Berclay, London, mit verschiedenen Türmen Nürnbergs kurz erwähnt.



Exlibris Hans Lukas von Cranach. Von Georg Barloesius (1900).

### 17. Allerlei.

Vom Standpunkt des Sammelns wie von dem der Betrachtung liessen sich die Bibliothekzeichen noch nach manchen Gruppen zusammenstellen, und thatsächlich

sind über einzelne solche schon Listen erschienen. Sie aber hier näher zu besprechen, würde zu weit führen. Es genügt die Bemerkung, dass es einerseits ausser den in vorigen Absätzen genannten Spezialsammlungen von *Ritterschafts-*, *Fürsten-*, *Universal-*, *Damen-Exlibris* und solchen von *öffentlichen Bibliotheken*, ferner von *signierten* und *datierten* auch noch besondere Sammlungen und Listen giebt von Exlibris von *Medizinern*, mit *Urnen*, *Trophäen*, *Todtengerippen*, *Todtenköpfen* (die Zahl der Exlibris mit solchen Symbolen der Vergänglichkeit, der Selbsterkenntnis und des ärztlichen Studiums ist *äusserst gross!*) — andererseits noch folgende Abteilungen gemacht werden könnten:

- a. Nach *Ständen*: Exlibris von Offizieren, Architekten, Juristen, Chemikern, Malern und Bildhauern; auch Exlibris von mehreren Sozialdemokraten giebt es bereits.
- b. Nach *Fachstudien*, wie Numismatikern, Heraldikern etc.
- c. Mit *Schiffen*, überhaupt mit maritimem Charakter\*).
- d. *Humoristische* Exlibris, eine Erscheinung der neueren Zeit, deren Darstellung ein witziges oder heiteres Motiv enthält, wie z. B. die Exlibris Rudolf *Benkard*, Paris, 1895, auf dem eine Hand nach einem Bücherräuber greift und eine Stimme ruft: »Halt! Mein Buch!«; Otto *Dorn*, Musikdirektor, Wiesbaden 1895, kleine Figürchen tanzen und

---

\*) Von Exlibris von *Schiffsbibliotheken* seien kurz 2 erwähnt: Das des englischen Schiffs »Oceanic« 1899 und das der amerikanischen Yacht »Sovereign« 1896; von *Eisenbahn-Exlibris*: das der amerikanischen Chicago und Alton Railroad auf den »Alton Limited«-Zügen zwischen Chicago und St. Louis, 1900.

springen auf Klaviertasten herum; Dr. Felix *Poppenberg*, Schriftsteller, Charlottenburg, 1895, nackter Genius mit Monocle, sowie weissen und schwarzen Kielfedern der guten und der schlechten Kritik; Dr. med. Peter *Fanssen*, Düsseldorf, 1900, die stolz und triumphierend auf den Tod herablickende Hygaea; Otto *Koehler*, Berlin, 1899, eine ein Buch schützende Bulldogge; Ludwig *Eilhauer*, München, 1900, von Georg Hensinger, München, anti-Lex Heinze-Blatt, etc.

- e. *Redende Exlibris*: So gut es »redende« Wappen giebt, die den Namen des Wappenherrn deutlich oder versteckt nennen, so finden sich auch Exlibris, die den des Exlibrisbesitzers wörtlich oder verschleiert angeben; hier seien nur 8 herausgegriffen, obwohl es mehr giebt:

Bibliotheca *Warmholtziana*, c. 1790; ein zierlicher Stich; den Namen giebt hier brennendes = »warmes Holz« an; hier (S. 546) abgebildet.

Josef Ignatz Quirin *Schelkopf*, Pfarrer in Reichkirchen, 1728; Kopf, der »schel sieht« = schießt.

Bernhard *Sehring*, Architekt, Berlin, 1894, von Emil Doepler d. J., Buch mit St. Lukas und Schild, darin ein »S«, gehalten von einer Hand mit Ehering (S-Ehring).

F. *Haushalter*, Oberzollrat, München, 1900, von Josef Widmann; siegelförmig; ein, ein Haus haltender Ritter.

Agnes *Engehausen*, Hamburg, 1898, von Karl Wolbrandt, zwischen Büchern enge (schmale) Häuser.

Otto *Augstein*, Berlin, 1897, von Paul Voigt; ausser O A und Apfelbaum ein Auge im Gestein.

Emil *Veesenmeyer*, Pfarrer, Wiesbaden, 1899, von Hans Beat Wieland; schwarzwälder Bauer = Meyer mit Veesen = Aehren.

Wilhelm *Vogel*, Pfarrer, Darmstadt, 1901, von Auguste Kichler, Darmstadt; zahlreiche singende Vögel an, in und vor einer Gartenlaube mit Rosen etc.



Exlibris der Bibliothek Warmholtz (circa 1790).

*f.* Sogar *Rätsel-Exlibris* giebt es; z. B. das der Frau Valerie Brettauer, Triest, 1899, von Dr. Vitale Laudi; Buchstaben und Zahlen korrespondieren; beginnt man bei 1 zu lesen, so erhält man den Namen.

- g. Sog. *abgekürzte Exlibris* erdachte Professor Adolf M. Hildebrandt, Berlin, indem er statt des oft umfang- und inhaltsreichen Vollwappens nur einzelne charakteristische Hauptteile desselben in Vereinigung mit Inschriften etc. anbrachte, um den oft nur kleinen Raum nicht zu überladen; sie wirken wie Silhouetten und Flachmuster\*).
- h. Auch ein *Toilettenzeichen*, „Exrobiis“, auf Leinwand gedruckt, (scherzhaft) giebt es nach dem Vorbild von Exlibris; Frau Wanda Thewalt, Wurzen, 1901.

### 19. *Notariatssignete und Visitenkarten.*

In Ermangelung eines eigenen Bibliothekzeichens wurden diese beiden im 17., 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts häufig durch Einkleben in Bücher als Exlibris verwendet und müssen daher hier mit erwähnt werden.

*Notariatssignete*\*\*)) sind schon im 13. Jahrhundert nachgewiesen; im Laufe der Zeit galt als gesetzliche Bestimmung, dass alle Notare ihre Handschrift und ihr Signet beim Kammergericht einreichen mussten; nach der Notariatsordnung Kaiser Maximilians von 1512 wurde sogar befohlen, dass die Notare ihr Signet nicht willkürlich ändern durften. Die Signete hatten die *Bedeutung* eines Notariatssiegels und wurden der Urkunde aufgezeichnet, aufgedruckt oder *aufgeklebt*. Bis Ende des 16. Jahrhunderts wurden sie frei gezeichnet, vom 17. an mittels Schablone aufgestempelt; im 18. kommen

\*) Vgl. E. L. Z. VII. 118, 119.

\*\*)) Vgl. Dr. Fr. Leist, *Notariatssignete*, 1896 und E. L. Z. VII, 55—60.

sie als *Kupferstiche* vor und wurden unten auf die Urkunde aufgeklebt; die letztere Art ist es, die *oft* als Exlibris benützt wurde. Diese Notariatssignete, kleine Oktavblättchen, im Aussehen allegorischen Exlibris des 18. Jahrhunderts sehr ähnlich, enthalten meist symbolische Motive, deren Inhalt sich auf den juristischen Beruf des Signet-Führers beziehen, wie Figuren der Themis oder Justitia, Gesetzestafeln und -Bücher, Urkunden, Waagen, Schwerter, Altäre und Tische mit Gesetzbuch, Beziehungen auf die Linde, den alten deutschen Gerichtsbaum, u. s. w.; doch auch sonstige Allegorien, Landschaftsbildchen, Hoffnungsanker, Palmbäume, Weinstöcke, Kronen, geschmackvolle und geschmackarme, schwülstige Sinnbilder, lateinische Sprüche und stets der Name und Titel; die oft vorkommenden Buchstabenabkürzungen N. C. P. J. und N. A. bedeuten Notarius Caesareus Publicus Juratus und Notarius Apostolicus.

Als Beispiel ist (S. 549) das als Exlibris benützt gewesene Notariatssignet W. M., Bayern, 16 . ., abgebildet; J. V. D. = Juris utriusque doctor; Spruch und Darstellung besagen, dass Gesetz und Schwert die Welt regieren.

Im 18. Jahrhundert liebte man es auch, wenn man kein besonderes Exlibris besass, *Visitenkarten*\*) an Stelle der Exlibris in Bücher zu kleben; dies lag ebenfalls *sehr nahe*, da die Visitenkarten\*\*) *jener* Zeit oft mit Zierleisten, ornamentalen Umrahmungen, Laubgewinden, Blumenranken, Amoretten, Figuren, kleinen Allegorien, Landschaftchen, Parks, Ruinen, Trophäen, Greifen, Sphinxen, Säulen, Vasen, kurz: Künstlerisch geschmückt und oft sorgfältig in Kupfer gestochen waren. So man-

\*) Vgl. E. L. Z. VIII. 109—112.

\*\*) Es giebt auch hievon Sammlungen.

cher liess sich im 18. Jahrhundert nicht ausdrücklich ein »Bibliothekzeichen« oder ein »Signet« oder eine »Visitenkarte« stechen, sondern ein »Kupfer«, wie man damals sagte, das er dann beliebig verwendete.

Gänzlich schmucklose Visitenkarten der Neuzeit, nur mit Schrift, sind auch, jedoch selten, als Exlibris



Notariats-Signet (16..).

eingeklebt zu finden. Sogar eine gestochene Weinflaschenetiquette: »Freiherrlich von Borsch und Borscholdsche Weingebirge«, von c. 1830, Wappen, Inschriftsband, Weinrebenumrahmung, ist in der Sammlung des Verfassers und zeigt sich als Besitzzeichen gebraucht, da über das Wort »Weingebirge« die Worte »Kupferstich-Sammlung« geschrieben sind.

